

1

Behrens / Peter

Architekt

Dr. Ing. e. h.

Professor

Mitglied d. N. S. D. A. P.

Verwalter e. akad. Meisterateliers
f. Baukunst 1. 10. 1936 - 27. 2. 1940
Senator / Abteilung für die bil-
denden Künste / 1. 10. 1936 - 27. 2. 1940

geb. 14. April 1868 in Hamburg
gest. 27. Februar 1940 in Berlin

Mitglied: 21. Januar 1927

Leopold Julius Leopold v. L. u. L.

geboren am 14. April 1868 in Gumburg
gestorben am 14. Februar 1940 in Berlin

Mitglied: 21. Januar 1924

Mitgliedswahl, Mitglied
für Pacht und

1. Oktober 1936 bis 14. Februar 1940

Quater, Abteilung für die k. k. k. k.

am 1. Oktober 1936 bis 14. Februar 1940

Mitglied v. H. v. L. u. L.

SANITÄRE EINRICHTUNG	RAUM- TEMPERAT.	BELEUCHT.	DECKEN- KONSTR.	AUSSEN- WÄNDE	INNEN- WÄNDE	RAUMFL.	RAUMUM- f. m.
	+15°C	2 Leucht. m. 110	38 cm	25 cm	74,51	25,82	
	+20°C	1 " "	"	"	17,64	15,76	
	+20°C	1 " "	"	"	28,61	22,62	
	+15°C	1 Leucht. m. 110	38 cm	25 cm	74,51	25,82	
	+15°C	1 Leucht. m. 110	38 cm	25 cm	74,51	25,82	
	+15°C	1 Leucht. m. 110	38 cm	25 cm	74,51	25,82	

h. Behrens
4. Kamp

Peter Behrens - sein Name steht über dieser Stunde und über diesem Raum, in dem sich unsere Akademie mit den Angehörigen, den Freunden des Dahingeschiedenen und den Verehrern seiner Kunst vereinigt hat ~~inmitten der Darbietung~~ ^{auspricht} seiner Werke, in deren Mitte ~~steht~~ uns als ein ~~weiter~~ letzter Gruss die von Richard Scheibe abgenommene Totenmaske des Meisters auch an das Menschliche und Sterbliche seiner Persönlichkeit erinnert, dass am 27. Februar von uns genommen wurde. Die hohe Geistigkeit, die sich in diesen stark und gross geformten Zügen ausspricht, die in diesem männlichen schönen Kopf umschlossen ist, hat im Tode einen über das Zeitliche hinaus leuchtenden Ausdruck gewonnen.

Dem Unterfangen, das Lebenswerk eines Baukünstlers in einer Ausstellung vorzuführen, sind enge Grenzen gezogen, denn nur in Bildern kann eine zusammenfassende Darstellung ~~eicht~~ gegeben werden. Mit sorgfältig ausgewählten Photographien ist hier der Versuch unternommen, einen Überblick über das Bauschaffen von Peter Behrens zu ^{hinein} geben und es wird sich an diesen Bildern, ~~so~~ soweit dies möglich ist, der Weg, den er gegangen ist, verfolgen lassen, von seinen frühen Werken an, in denen er noch nicht den eigenen Stil gewonnen hatte, bis zu seinen grossen Schöpfungen industrieller Anlagen, ^{Verwaltungsgebäude} und repräsentative ^{Bauwerke}, in denen er zur ^{grossen} Beherrschung und lebendigen, aus-

3
Nur einem Gruppieren ist ein misshandelter Künstler. ³
Nur einem Ruffe zu sprechen, befolgt von Folgen und
Anerkennung, aber auf sich für die Anerkennung und
den Kampf, den ja niemand gegen Künstler selbst
bleibt. Als eine besondere Genügsamkeit hat er es an-
gesprochen, dass er auf ein Alter mit Zustimmung des
Lebenden auf seine Fortsetzung wurde, was er für so lange
gewirkt hat, und dass ihm die Fortsetzung mit der
benutzenden im Reich der Kunst und einem neuen
großen Bauaufgabe übertragen wurde.

0
0
79
9
88
JMF
76

ist.

Eine Ausstellung eines so reich und vielseitig schaffenden Künstlers, wie es Peter Behrens war, kann an sich nie ein auch nur annäherungsweise vollständiges Bild bieten, sie kann im Grunde genommen nur Andeutungen des Geleisteten geben, kann nur in bescheidener Weise der Bedeutung dieser Leistungen huldigen.

Um das Zustandekommen ^{nü/pw} ~~dieser~~ Ausstellung haben sich besonders die Herren Architekt Himmel, ~~ein Schüler des Meisters, former~~ Fritz Hellwag und Dipl. Ing. Blanckertz bemüht, denen die Akademie ihren wärmsten Dank für ihre hingebende Arbeit ausspricht. F

Über ~~(diese Stunde des Gedenkens und über)~~ unsere Zeit hinaus werden der Name ~~von~~ Peter Behrens und sein Schaffen bleiben - nicht nur als eine historische Tatsache aus der deutschen Kunstgeschichte, sondern als ^{ein} ~~etwas~~ immer Lebendiges, als ^{ein} Vorbild für alle Nachschaffenden.

F Besonderen Dank schuldet ^u ~~die Akademie~~ auch Herrn Professor Dr. Eigenberger von der Akademie der bildenden Künste in Wien, der hier ^{Wien} hergekommen ist, um in einer Gedächtnisansprache bei unserer Feier des ihm in enger Freundschaft verbundenen verewigten Künstlers zu gedenken.

Gedenkworte, gesprochen bei der Einäscherung von
Professor Peter Behrens am 5. März 1940 von
A. Amersdorffer

7

Verehrte Mittrauernde !

Im Namen der Preussischen Akademie der Künste und im Auftrage ihres durch eine Erkrankung ferngehaltenen stellvertretenden Präsidenten bringe ich unserem entschlafenen Mitgliede Peter Behrens den Scheidegruß.

Wenn wir mit diesem letzten Gruß ihm noch einmal - jetzt an seiner Bahre - die Verehrung der Akademie und den Dank für sein reiches Wirken bezeugen, so bedarf es keiner Beweisführung mehr für die hohe Bedeutung seines Schaffens, zu der sich die Akademie ja schon vor vielen Jahren durch seine Wahl in ihren Kreis bekannt hat. Schon damals stand diese Bedeutung fest und sie wird weiter bestehen in der Geschichte der deutschen Baukunst.

Die hohe Berufung zum Schöpferischen sprach sich in seinem ganzen Werdegang wahrhaft zwingend aus: wie er aus einer Zeit, da die äußere Form, ihre dekorative Verwendung, das Spiel mit der Form Inhalt und Selbstzweck war, - wie er aus dieser Zeit herausfand zur Läuterung der architektonischen Form, zum klaren Ausdruck der Zweckbestimmung, wie er mit der Sicherheit der in ihm erwachten Intuition seine großen Industriebauten oder seine repräsentativen Bauwerke schuf - , das ist es, was wir für immer mit dem Namen Peter Behrens verbinden ! In diesem Werdegang wurde er der bedeutende Tektoniker, der zur Schöpfung des Einfachen fand, das sich immer als das Größte bewährt.

Keine einseitige formale Begabung war es, die Peter Behrens zu dem reifen ließ, was er für die deutsche Baukunst geworden ist.

Er

8

Er war eine vielseitig begabte, innerlich gespannte und geistvolle Natur, in der das subjektiv-Persönliche, ohne das der Künstler nun einmal nicht denkbar ist, wie das wache Verständnis für das Objektive, das allgemein-Gültige trübte.

Das war es, was ihn auch zum Lehrer so geeignet machte, was ihn das Wesen seines eigenen Könnens, sein Wissen um die Kunst auf begabte Schüler übertragen ließ.

Die Akademie hat es mit besonderer Freude empfunden, daß Peter Behrens in seinen späten Lebensjahren noch in engere Verbindung mit ihr treten sollte. Aus den Gesprächen mit ihm über seine Wiedergewinnung für Berlin weiß ich, wie sehr er seine Zurückberufung und seine Tätigkeit als Meister im Bereich unserer Akademie als eine letzte Erfüllung seines Wirkens und im Besonderen seines Lehramtes empfunden hat. Wir beklagen es, daß er es nur noch so wenige Jahre ausüben konnte.

Sein Andenken wird in unserer Akademie immer wach bleiben mit dem Gefühl der Ehrung, die ihm gebührt.

Die Worte eines unserer heimgegangenen Dichtermitglieder, die auf dessen Grabstein eingemeißelt sind, sie könnten auch über der Asche von Peter Behrens stehen :

" Mein Staub verstob ;

Wie ein Stern strahlt mein Gedächtnis".

A. H.

Ansprache des Professors Dr. Amersdorffer bei der Gedächtnisfeier für Professor Peter Behrens

17. V. 40

Peter Behrens - sein Name steht über dieser Stunde und über diesem Raum, in dem sich unsere Akademie mit den Angehörigen, den Freunden des Dahingeshiedenen und den Verehrern seiner Kunst vereinigt hat angesichts seiner Werke, in deren Mitte uns als ein letzter Gruss die von Richard Scheibe abgenommene Totenmaske des Meisters auch an das Menschliche und Sterbliche seiner Persönlichkeit erinnert, das am 27. Februar von uns genommen wurde. Die hohe Geistigkeit, die sich in diesen stark und gross geformten Zügen ausdrückt, die in diesem männlichen schönen Kopf umschlossen ist, hat im Tode einen über das Zeitliche hinaus leuchten-

✓ Mit seinem Hinscheiden hat ein reicherfülltes Künstlerleben seinen Abschluss gefunden, belohnt von Erfolgen und Anerkennung, aber auch nicht frei von Verken- nung und von Kampf, der ja keinem grossen Künstler erspart bleibt. Als eine besondere Genugtuung hat er es empfunden, dass er noch im Alter mit Zustimmung des Führers nach Berlin berufen wurde, wo er früher so lange gewirkt hat, und dass ihm im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Reichshauptstadt noch einmal eine grosse Bauaufgabe übertragen wurde.

Ansprache des Professors Dr. Amersdorffer bei der Gedächtnisfeier für Professor Peter Behrens 17. 7. 40

Peter Behrens - sein Name steht über dieser Stunde und über diesem Raum, in dem sich unsere Akademie mit den Angehörigen, den Freunden des Dahingeschiedenen und den Verehrern seiner Kunst vereinigt hat angesichts seiner Werke, in deren Mitte uns als ein letzter Gruss die von Richard Scheibe abgenommene Totenmaske des Meisters auch an das Menschliche und Sterbliche seiner Persönlichkeit erinnert, das am 27. Februar von uns genommen wurde. Die hohe Geistigkeit, die sich in diesen stark und gross geformten Zügen ausspricht, die in diesem männlichen schönen Kopf umschlossen ist, hat im Tode einen über das Zeitliche hinaus leuchtenden Ausdruck gewonnen.

Dem Unterfangen, das Lebenswerk eines Baukünstlers in einer Ausstellung vorzuführen, sind enge Grenzen gezogen, denn nur in Bildern kann eine zusammenfassende Darstellung gegeben werden. Mit sorgfältig ausgewählten Fotografien ist hier der Versuch unternommen, einen Überblick über das Bauschaffen von Peter Behrens zu bieten und es wird sich an diesen Bildern, soweit dies möglich ist, der Weg, den er gegangen ist, verfolgen lassen, von seinen frühen Werken an, in denen er noch nicht den eigenen Stil gewonnen hatte, bis zu seinen grossen Schöpfungen industrieller Anlagen, von Ver-

waltungsgebäuden und repräsentativen Bauwerken, in denen er zu jener grossen Beherrschung und lebendigen, ausdrucksvollen Gestaltung der Baumassen und ihrer Gliederung gelangt ist, die ihn als den wahrhaft monumentalen Baukünstler charakterisieren, - bis zu seinem letzten grossen Entwurf, dem neuen Gebäude der A E G, dessen Ausführung er nicht mehr erleben sollte.

Leichter kann im Rahmen einer Ausstellung eine andere Seite von Peter Behrens' Schaffen dargestellt werden: Der vielseitig begabte Künstler, der in seinen Anfängen von der Malerei, vom Kunstgewerblichen und von der Graphik ausging, hat dem graphischen Schaffen immer eine besondere Vorliebe zugewandt und schon in einer Zeit, in der eine spielerische, mehr und mehr verwildernde Formensprache Mode war, den inneren Gesetzen der Kunst entsprechend eine straffere, klare und reine Formgebung auf dem graphischen Gebiet gesucht und gefunden.

Für die Tiefe und Gründlichkeit seiner Erkenntnis ist dabei ungemein bezeichnend, dass er auf den Urgrund alles graphischen Schaffens, auf die Schrift, zurückging. Was er auf diesem Gebiete geleistet hat, davon soll hier eine Reihe auserlesener Proben einen Begriff geben, die

wohl erkennen lassen, dass Peter Behrens auch auf dem weiten und wichtigen Gebiet der Schrift, schon in einer Zeit, als noch wenig allgemeines Interesse dafür bestand, einer der fruchtbarsten Förderer gewesen ist.

Eine Ausstellung eines so reich und vielseitig schaffenden Künstlers, wie es Peter Behrens war, kann an sich nie ein auch nur annäherungsweise vollständiges Bild bieten, sie kann im Grunde genommen nur Andeutungen des Geleisteten geben, kann nur in bescheidener Weise der Bedeutung dieser Leistungen huldigen.

Um das Zustandekommen unserer Ausstellung haben sich besonders die Herren Architekt Himmel, Fritz Hellwag und Dipl.Ing. Blanckertz bemüht, denen die Akademie ihren wärmsten Dank für ihre hingebende Arbeit ausspricht.

Besonderen Dank schulden wir auch Herrn Professor Dr. Eigenberger von der Akademie der bildenden Künste in Wien, der hierhergekommen ist, um in einer Gedächtnissprache bei unserer Feier des ihm in enger Freundschaft verbundenen verewigten Künstlers zu gedenken,

Über unsere Zeit hinaus werden der Name Peter Behrens und sein Schaffen bleiben - nicht nur als eine historische Tatsache aus der deutschen Kunstgeschichte, sondern als ein immer Lebendiges, als ein Vorbild für ^{die} alle Nachschaffenden.